

26. Ludwig der Bayer (1314—1347).

1. Der Kampf um die Kaiserwürde. Bei der Kaiserwahl im Jahre 1314 waren die Kurfürsten*) uneinig. Die Mehrzahl derselben wählte den Herzog Ludwig von Bayern, eine Minderheit aber den Herzog Friedrich den Schönen von Oesterreich. Dadurch wurden beide Fürsten, die von Jugend auf die innigsten Freunde waren, erbitterte Gegner, während Deutschland sich in zwei Parteien spaltete. Ein unheilvoller Krieg begann. Acht Jahre währte der Kampf, bis es endlich im Jahre 1322 zwischen Ampfing und Mühldorf am Inn zu einer entscheidenden Schlacht kam. Friedrich wurde besiegt und gefangen genommen. Ludwig brachte ihn auf die Burg Trausnitz a/N.

2. Deutsche Treue. Doch war der Krieg damit nicht zu Ende; denn Friedrichs Bruder Leopold kämpfte weiter. Da erschien eines Tages Ludwig bei seinem Gefangenen und versuchte eine Ausöhnung mit ihm. Diese kam zu stande. Friedrich verzichtete auf die Krone und versprach, seinen Bruder Leopold zum Frieden zu bewegen, oder sich wieder in die Gefangenschaft zurückzugeben. Nun reiste er nach Wien. Aber sein Bruder war nicht zur Nachgiebigkeit zu bringen und blieb unveröhnlich. Da entschloß sich Friedrich, wieder in die Gefangenschaft zurückzukehren. Als man ihn davon abhalten wollte, sprach er: „Manneswort ist Manneswort! Ich will mein Versprechen halten, damit man nicht sagen kann, ich habe es als Deutscher an der deutschen Treue fehlen lassen.“ Friedrich ging nach München und stellte sich freiwillig wieder als Gefangener. Von solchem Edelmut und solcher Treue war Ludwig tief gerührt. Er drückte ihn an sein Herz wie einen Bruder und bat ihn, fortan sein Mitregent zu sein. Als Leopold bald darauf starb, wurde Friede im Reiche.

3. Feindschaft mit dem Papste. Wie die früheren Kaiser, so führte auch Ludwig der Bayer Kriege in Italien. Dabei entzweite er sich mit dem Papste. Dieser sprach die Absetzung und den Kirchenbann über ihn aus und forderte die deutschen Fürsten auf, einen anderen Kaiser zu wählen. Da versammelten sich die Kurfürsten im Jahre 1338 am Königsstuhl zu Renze**) und erklärten feierlich: Wer von der Mehrzahl

*) Kurfürsten = Wahlfürsten. Seit der Wahl Rudolfs von Habsburg hatten nur 7 Kurfürsten das Recht, den König (Kaiser) zu wählen, nämlich die drei Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen, der Markgraf von Brandenburg und der König von Böhmen.

**) Bei Renze oberhalb Koblenz stand der Königsstuhl, ein Steinbau auf 7 Schwibbögen. Im 14. und 15. Jahrhundert diente er den Kurfürsten als Ber-